

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Neugestaltung des Stiftsplatzes

Werkstattverfahren



„Neue Grüne Insel für Bonn“ - Blick in Richtung Christosbrunnen ©scape Landschaftsarchitekten

DOKUMENTATION

Die Ausloberin:

Bundesstadt Bonn
Stadtplanungsamt – Amt 61
Berliner Platz 2
53111 Bonn

Verfahrensmanagement & Dokumentation:

Stottrop Stadtplanung
Marsiliusstraße 20
50937 Köln

www.stottrop-stadtplanung.de

Ansprechpersonen:

Regina Stottrop
Anne Russell

Abbildungsnachweise:

Abbildungen S. 4: Stadtplanungsamt Bonn / Stottrop Stadtplanung (2022)
Abbildungen S. 7: Stottrop Stadtplanung (2022) auf Katastergrundlage der Bundesstadt Bonn (2020)
Abbildungen S. 13: Stadt Bonn / Stottrop Stadtplanung (2022)
Abbildungen S. 16/17: scape Landschaftsarchitekten (2022)
Abbildungen S. 18/19: RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (2022)
Abbildungen S. 20/21: club L94 Landschaftsarchitekten (2022)
Abbildungen S. 22/23: urbanegestalt (2022)

Stand: 25. August 2022

	Vorbemerkung	5
Teil A	Das Verfahren	
	1. Ausloberin	6
	2. Verfahrensbetreuung	6
	3. Anlass und Zielsetzung	6
	4. Gegenstand des Verfahrens	7
	5. Teilnehmende	7
	6. Jury	8
	7. Vorprüfung	9
	8. Beurteilungskriterien	9
	9. Aufwandsentschädigung	9
Teil B	Rahmenbedingungen	
	1. Ausgangssituation und Zielsetzung	10
	2. Entwurfsinhalte	11
	3. Öffentlichkeitsbeteiligung	12
Teil C	Werkstattergebnisse	
	scape Landschaftsarchitekten, 1. Rang	16
	RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, 2. Rang	18
	club L94 Landschaftsarchitekten GmbH	20
	urbanegestalt PartGmbH	22



Eindrücke von der öffentlichen Ergebnispräsentation am 11. August 2022

Die Bonner Innenstadt verändert sich – und mit ihr auch der Stiftsplatz!

Im Rahmen des Masterplans „Innere Stadt Bonn 2.0“, dem strategischen Konzept für eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Bonner Innenstadt, soll nun der Stiftsplatz umgestaltet werden. Der Rat der Stadt Bonn hat am 28. Oktober 2021 entschieden, dass es hier mehr Grün und weniger Parkplätze geben soll.

Im Vorfeld des Werkstattverfahrens wurden die an den Stiftsplatz angrenzenden Gewerbetreibenden, Anwohner*innen und Anlieger*innen in unterschiedlichen digitalen und analogen Beteiligungsformaten gefragt, wie sie sich den Stiftsplatz in Zukunft vorstellen.

Die gesammelten Anregungen, Hinweise und Ideen sowie die fachlichen Rahmenbedingungen der Auslobung wurden den teilnehmenden Büros im Rahmen einer öffentlichen Auftaktveranstaltung am 24. Juni 2022 vorgestellt. Die vier eingeladenen Landschaftsarchitekturbüros hatten vier Wochen Zeit hochwertige, gestalterisch und stadttökologisch nachhaltige Entwürfe zu erarbeiten, mit dem sich die Bonner*innen identifizieren können.

Am 11. August 2022 wurden die Arbeiten der vier Landschaftsarchitekturbüros öffentlich ausgestellt und im Anschluss daran von den Entwurfsverfasser*innen vorgestellt. Im Rahmen der Ergebnispräsentation bestand die Gelegenheit, direkte Rückfragen an die teilnehmenden Büros zu stellen.

Im Anschluss an die öffentliche Ergebnispräsentation fiel eine Jury eine Empfehlung über den besten Entwurf. Dieser wird zur endgültigen Entscheidung dem Rat der Stadt Bonn vorgelegt. Nach Durchführung des Werkstattverfahrens plant die Stadt Bonn, Städtebaufördermittel für die Neugestaltung zu beantragen.

Aktuelle Informationen zum Verfahren finden Sie online auf der städtischen Homepage unter <https://www.bonn.de/stiftsplatz>.

Teil A | Das Verfahren

1. Ausloberin

Ausloberin war das Stadtplanungsamt (Amt 61) der Bundesstadt Bonn.

2. Verfahrensbetreuung

Die Organisation und Betreuung des Werkstattverfahrens wurden durch das Büro Stottrop Stadtplanung durchgeführt.

Ansprechperson:

Anne Russell

Tel.: +49 221 – 1 39 61 76

Mail: russell@stottrop-stadtplanung.de

3. Anlass und Zielsetzung

Der Stiftsplatz ist Bestandteil des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes „Masterplan Innere Stadt Bonn 2.0“. Der Masterplan stellt die Leitlinie der Innenstadtentwicklung für mindestens 15 Jahre dar und setzt sich aus zahlreichen Einzelmaßnahmen zusammen. Im Rahmen der zweiten Förderperiode soll nun auch der Stiftsplatz ab 2023 neugestaltet werden.

Der Stiftsplatz spielt aufgrund seiner Lage eine wichtige Rolle bei der Innenstadtentwicklung: Er verknüpft als zentrales Bindeglied die Bonner Innenstadt mit der Beethovenhalle und dem Rhein. Durch eine funktionale und gestalterische Aufwertung der bisher überwiegend als Parkplatz genutzten Fläche bietet der Stiftsplatz ein großes Potential, um ein wohn- und arbeitsortnaher Freiraum und Aufenthaltsort für die angrenzenden Anwohner*innen, Gewerbetreibenden und Institutionen zu werden.

Der Rat der Stadt Bonn hat daher am 28. Oktober 2021 entschieden, dass die Flächen des Stiftsplatzes zugunsten einer öffentlichen Grünfläche entsiegelt und neu strukturiert werden sollen. Dabei sollen die Stellplätze zwischen den beiden Fahrbahnen ganz überwiegend wegfallen. Gleichzeitig soll durch die zusätzliche Freiraumgestaltung ein wichtiger Beitrag zur Klimaanpassung geleistet werden.

4. Gegenstand des Verfahrens

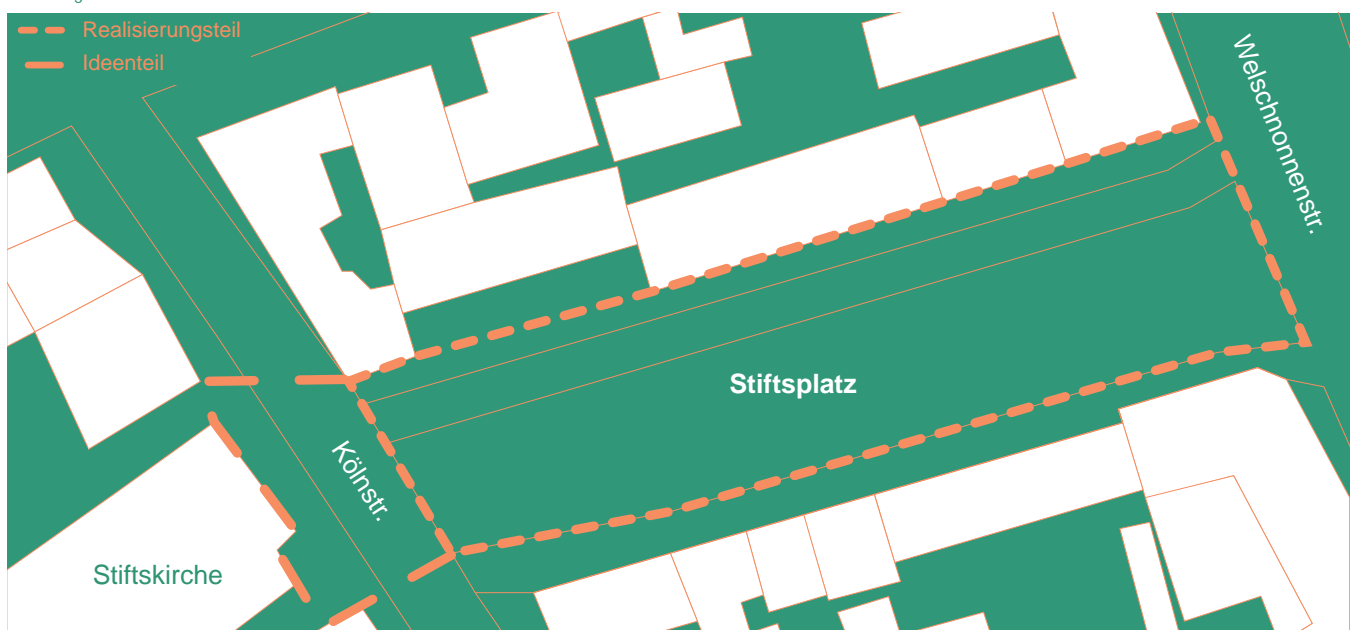
Gegenstand des Verfahrens war die freiraumplanerische Um- und Neugestaltung des ca. 3.500 m² großen Stiftplatzes, der derzeit als Stellplatzanlage genutzt wird und in Teilen einen alten Baumbestand sowie einen denkmalgeschützten Brunnen aufweist. Zudem sollten in einem zusätzlichen Ideenteil auch Gestaltungsvorschläge für den westlich der Kölnstraße liegenden Vorplatz der Stiftskirche eingebracht werden. Um die verkehrlichen Belange ausreichend zu berücksichtigen, sollten Verkehrsplaner*innen als Berater*innen im Verfahren hinzugezogen werden.

5. Teilnehmende

Folgende vier Büros der Landschaftsarchitektur (in alphabetischer Reihenfolge) wurden von der Ausloberin zur Teilnahme an dem Werkstattverfahren aufgefordert:

- club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
- RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn
- scape Landschaftsarchitekten, Düsseldorf
- urbanegestalt PartGmbH, Köln

Geltungsbereich des Werkstattverfahrens



6. Jury

Die Jury zur Beurteilung der Arbeiten setzten sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglieder der Fachjury (stimmberechtigt):

1. David Baier, Leiter des Amtes für Umwelt und Stadtgrün Bonn
2. Prof. Ulrike Beuter, Landschaftsarchitektin
3. Prof. Eva-Maria Pape, Vorsitzende Gestaltungsbeirat Bonn
4. Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt
5. Jutta Wakob, Landschaftsarchitektin
6. Helmut Wiesner, Dezernent für Planung, Umwelt & Verkehr Bonn

Mitglieder der Sachjury (stimmberechtigt):

1. Paul Brückner, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
2. Jochen Reeh-Schall, SPD-Fraktion
3. Nicole Bonnie, CDU-Fraktion
4. Hanno von Raußendorf, Fraktion Die Linke
5. Hannelore Pesch, Bürgerin der Bundesstadt Bonn

Stellvertretende Mitglieder der Fachjury:

1. Petra Denny, Leiterin des Stadtplanungsamtes Bonn
2. Suzanne Grijsbach, Landschaftsarchitektin
3. Sandra Paul, Amt für Umwelt und Stadtgrün Bonn
4. René Rheimes, Landschaftsarchitekt

Stellvertretende Mitglieder der Sachjury:

1. Dr. Roswitha Sachsse-Schadt, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
2. Peter Kox, SPD-Fraktion
3. Ulrich Gödeke, CDU-Fraktion
4. Hartwig Lohmeyer, Fraktion Rheingrün
5. Hans-Peter Rommerscheidt, Bürger der Bundesstadt Bonn

7. Vorprüfung

Bei der Vorprüfung wurden beteiligt:

1. Doreen Käppler-Jerbi	Amt für Umwelt und Stadtgrün Bonn
2. Jan Phillip Stiller	Amt für Umwelt und Stadtgrün Bonn
3. Jan Eggers	Stadtplanungsamt Bonn
3. Markus Walter	Stadtplanungsamt Bonn
4. Eneas Yanik	Stadtplanungsamt Bonn
5. Frank Jankowiak	Stadtplanungsamt – Mobilität Bonn
6. Manuel Mayer	Stadtplanungsamt – Mobilität Bonn
7. Sebastian Böhm	Tiefbauamt Bonn
8. Katrin Bisping	Untere Denkmalbehörde Bonn
9. Regina Stottrop	Stottrop Stadtplanung
10. Anne Russell	Stottrop Stadtplanung

8. Beurteilungskriterien

Die Jury hat ihr Urteil aus der Qualität der Arbeiten gebildet und hierbei folgenden Beurteilungskriterien zugrunde gelegt, ohne dass die Reihenfolge zugleich eine Gewichtung darstellt:

- Klima Resilienz / Nachhaltigkeit
- Nutzungsqualität des Gesamtkonzeptes
- Gestalterische Qualität und Funktionalität der Freiräume
- Baulicher Aufwand / Investition / Unterhaltung

9. Aufwandsentschädigung

Jedes teilnehmende Büro hat für die erbrachten Leistungen eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 15.700,- Euro netto inklusiver aller Nebenkosten zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer erhalten.

Teil B | Rahmenbedingungen

1. Ausgangssituation und Zielsetzung

Die Bundesstadt Bonn zeichnet sich durch eine polyzentrale Stadtstruktur aus, die den Stadtbezirken Bonn, Beuel, Bad Godesberg und Hardtberg zentrale Funktionen zuweist. Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn beeinflusst die Entwicklung der Stadt: Bonn verzeichnet jährlich einen Anstieg ihrer Bevölkerungszahl (Stand 2020: 330.000 Personen) und unterliegt dabei nur einem langsamen Alterungsprozess, wobei die Struktur der Menschen in Bonn vielfältig ausfällt. Bonn trägt den deutschlandweit einzigartigen Titel als Bundesstadt aufgrund ihrer ehemaligen Hauptstadtfunktion. Sie ist die deutsche Stadt der Vereinten Nationen und Geburtsstadt Ludwig van Beethovens.

Diese vielfältigen Trends und Images wirken sich auf die Entwicklung der Stadt aus. Der Masterplan „Innere Stadt Bonn“ hat festgestellt, dass insbesondere die Verknüpfungen zwischen der Bonner Innenstadt und der Rheinuferpromenade zu stärken sind.

Der Stiftsplatz, der innerhalb des Stadtbezirks Bonn im Ortsteil Bonn-Zentrum liegt, kommt aufgrund seiner Lage eine wichtige Bedeutung bei der Innenstadtentwicklung zu: Er verbindet als zentrales Bindeglied die Bonner Innenstadt mit der Beethovenhalle und dem Rhein.

Seit vielen Jahren wird der Stiftsplatz als öffentliche Parkplatzfläche genutzt. Die damit einhergehende Vollversiegelung hat dazu geführt, dass der Stiftsplatz weder seiner stadträumlichen Bedeutung noch seinen möglichen Funktionen als grüner Verbindungs- und Aufenthaltsort nachkommt.

Mittlerweile haben sich die Planungsprämissen und politischen Mehrheiten verändert: der voranschreitende Klimawandel, die zunehmend an Fahrt gewinnende Verkehrswende und die wachsende Bedeutung des öffentlichen Raumes als Sozial- und Kulturraum führen zu neuen Gestaltungsprioritäten. Folgerichtig soll der Platz nun neugestaltet und gestalterisch aufgewertet werden, um ein Freiraum und Aufenthaltsort für angrenzende Anwohner*innen, Gewerbetreibende und Institutionen des dicht bebauten Quartiers zu werden. Darüber hinaus soll durch eine überwiegende Entsiegelung der Parkplatzfläche ein Beitrag zur Klimaanpassung geleistet werden.

2. Entwurfsinhalte

Übergeordnetes Ziel der Neugestaltung war eine gestalterische, funktionale und nachhaltige Aufwertung des Stiftsplatzes, die den Nutzungsansprüchen der Bonner Bevölkerung und dem städtebaulichen Umfeld gerecht wird.

Folgende Entwurfsinhalte waren dabei zu beachten:

- Die gesamte Platzfläche soll zukünftig einen maßgeblichen Beitrag zur Klimaanpassung leisten, eine Verbesserung für das lokale Kleinklima des dicht bebauten Viertels erzielen und die lokale Hitzegefahr abmildern. Die Entwürfe sollen Synergien zwischen Maßnahmen der Hitzeanpassung, der schonenden Nutzung von Biodiversität, einem nachhaltigen Regenwassermanagement sowie der Steigerung der Aufenthaltsqualität aufzeigen und nutzen.
- Die stadträumlich wichtige Verbindung zwischen der Bonner Innenstadt und der Beethovenhalle am Rhein soll hergestellt und betont werden. Der Stiftsplatz soll dabei insbesondere für zu Fuß Gehende und Radfahrende als „grüner Trittstein“ zum Rhein fungieren.
- Grundsätzlich sollen die Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten des Stiftsplatzes für angrenzende Bewohner*innen, Gewerbetreibende und Institutionen erhöht werden.

Der Entwurf sollte die veranschlagten Nettobaukosten in Höhe von 820.000 EUR berücksichtigen.

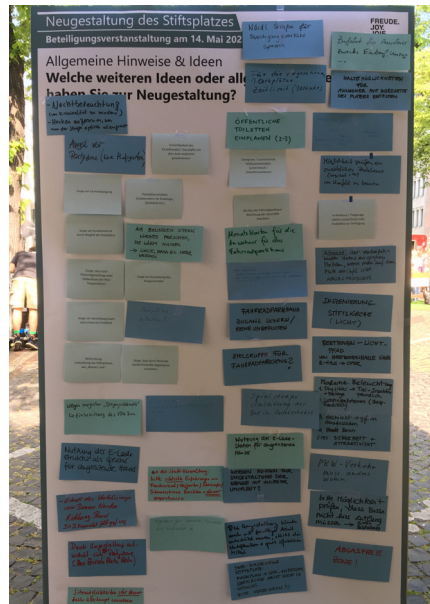
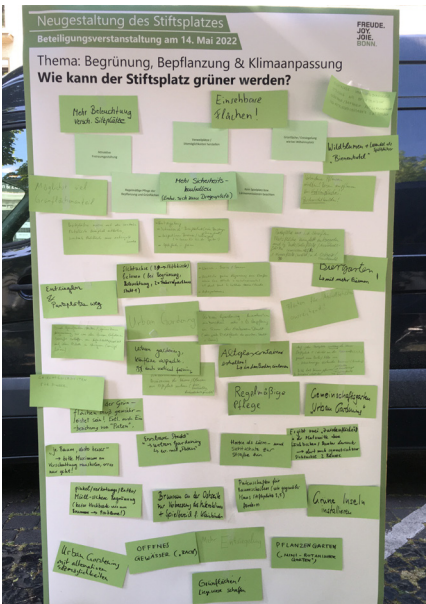
3. Öffentlichkeitsbeteiligung

Im Rahmen des Werkstattverfahrens wurde ein vorgeschaltetes Beteiligungsverfahren für die Öffentlichkeit durchgeführt.

Vorschläge und Anregungen von direkt am Stiftsplatz anliegenden Gewerbetreibenden und Institutionen vor Ort wurden im Rahmen eines digitalen Gespräches am 26.04.2022 gesammelt. Gestaltungsideen und Planungshinweise von interessierte Bonner*innen wurden zunächst in Form eines Online-Dialogs auf dem städtischen Beteiligungsportal im Zeitraum vom 02. bis 17.05.2022 gesammelt und während einer öffentlichen Beteiligungsveranstaltung zum bundesweiten Tag der Städtebauförderung am 14.05.2022 ergänzt und öffentlich diskutiert.

Die Zusammenfassung und Dokumentation der einzelnen Beteiligungsbausteine waren zu berücksichtigende Grundlagen der Aufgabenstellung. Die Integration der verschiedenen Nutzungs- und Gestaltungsvorschläge zu den Themenbereichen „Begrünung, Bepflanzung & Klimaanpassung“, „Nutzung & Gestaltung“ sowie „Allgemeine Hinweise“ der Bonner Bürger*innen zur Neugestaltung wurde durch die teilnehmenden Büros geprüft und im Rahmen des jeweiligen Gesamtkonzeptes abgewogen.

Darüber hinaus wurde in die Jury eine Vertreterin der Bürgerschaft als stimmberechtigtes Mitglied der Sachjury sowie ein entsprechender Stellvertreter per Los hinzugewählt.



Eindrücke vom Tag der Städtebauförderung am 14. Mai 2022 auf dem Stiftsplatz

Teil C | Werkstatteergebnisse



1. RANG | „Neue Grüne Insel für Bonn“ © scape Landschaftsarchitekten



„Grünes Herz im Stiftsquartier“ © club L94 Landschaftsarchitekten



2. RANG | „Ein Grünes Herz für die Nördliche Altstadt“ © RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten



„3 Herzen - 1 Platz“ © urbanegestalt

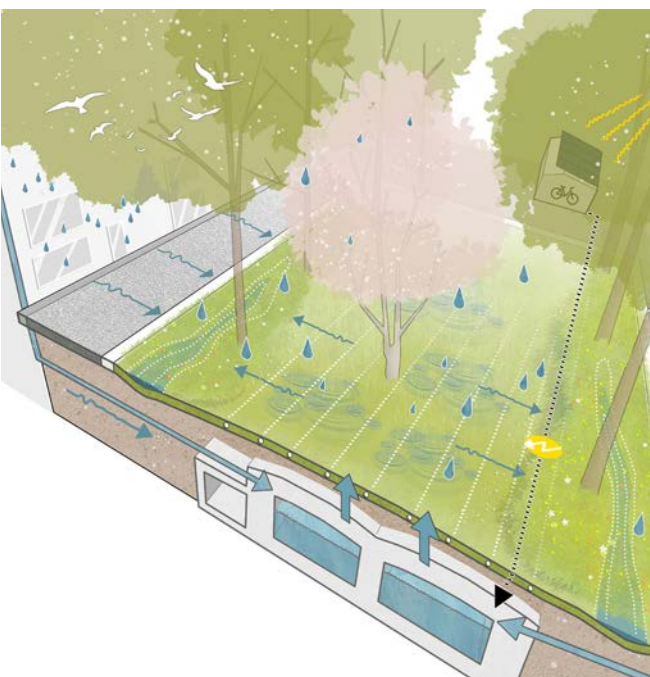
1. Rang | scape Landschaftsarchitekten, Düsseldorf



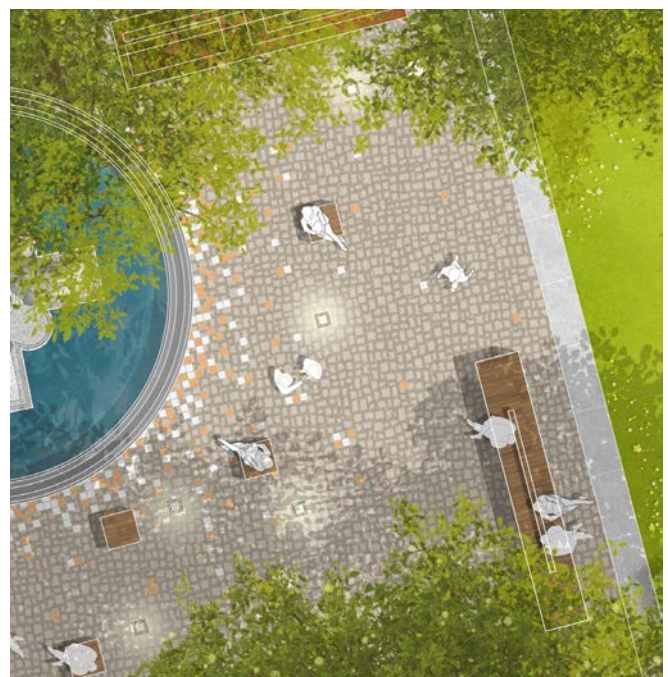
Lageplan



Längsschnitt



Piktogramm zum Regenwassermanagement



Detailsausschnitt

1. Rang | scape Landschaftsarchitekten, Düsseldorf

Beurteilung der Jury

Der auf Nachhaltigkeit der Grünstruktur angelegte Gestaltungsansatz, der sich durch eine differenzierte Vegetation aus Staudenbändern, neu gepflanzten Blütenbäumen und unterschiedlichen Rasenarten je nach Nutzungsintensität auszeichnet, wird besonders geschätzt. Es wird kontrovers diskutiert, ob die Lage und Anordnung der vier Baumneupflanzungen in der Sichtachse zur Stiftskirche sinnvoll positioniert sind.

Die Be- und Entwässerung der großen Vegetationsfläche, die durch die Nutzung des Regenwassers der nördlich angrenzenden Gebäude ergänzt wird, ist sehr durchdacht. Die Jury begrüßt die Einbeziehung der unterirdischen Bauwerke für die Bewässerung, wenn die Nutzung der Löschwassertanks machbar ist. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, ist das Be- und Entwässerungskonzept dennoch gut durchdacht.

Der hohe Grad an Baustoffrecycling wird von der Jury sehr positiv hervorgehoben. Der Platz um den Christusbrunnen erfährt durch die Wiederverwendung des hochwertigen Basalt- und Marmorpflasters eine besondere Betonung.

Die Anhebung des nördlichen Boulevards zur Herstellung eines barrierefreien Zugangs zu den angrenzenden Häusern (Wegfall der Eingangsstufe) wird begrüßt. Der Entwurf ist daraufhin zu prüfen, ob die Querneigung des nördlichen Boulevards zur Grünfläche hin eine Barrierefreiheit aufweist.

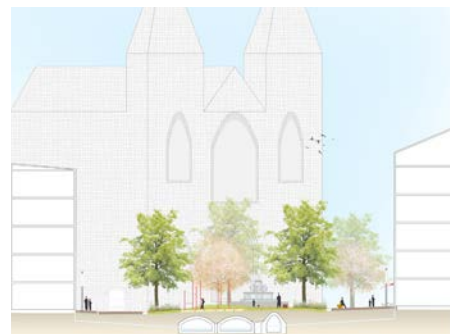
Die differenzierte Vorplatzgestaltung der angrenzenden Stiftskirche wird über eine einheitliche Pflasterung mit dem Stiftsplatz in Verbindung gesetzt. Die Nachzeichnung des unterirdischen Bodendenkmals durch Sitzelemente und die Herstellung der Zugänglichkeit zum unterirdischen Denkmal wird als gelungener Umgang mit der Stadtgeschichte gewürdigt.

Der Entwurf positioniert viele Wünsche und Nutzungsbausteine aus der Öffentlichkeitsbeteiligung und fügt sie zu einem gelungenem Gesamtkonzept zusammen.

Unter Erhalt der Klarheit der Entwurfssprache ist die fußläufige Durchwegung der Nord-Süd-Verbindung auf der östlichen Platzfläche zu verbessern.

Die Jury bemängelt zudem das zentral organisierte Fahrradabstellsystem. Der Entwurf ist um dezentrale Fahrradabstellanlagen für das schnelle Anschließen zu ergänzen. Außerdem ist ein neuer Standort für die Unterflurcontainer vorzuschlagen, der den Anforderungen des ortsansässigen Ver- und Entsorgers entspricht.

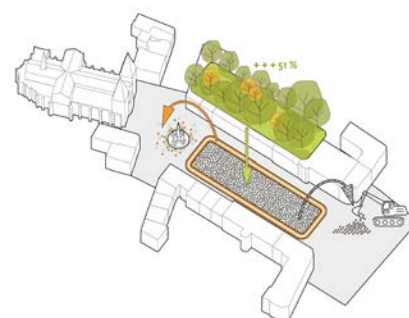
Insgesamt zeichnet sich der Entwurf durch zukunftsweisende Gestaltungselemente im Sinne einer klimaresilienten Stadtentwicklung aus und schafft mit verschiedenen Aufenthalts- und Begegnungsräumen neue Nutzungsqualitäten. Es entsteht ein entwicklungsfähiger Beitrag für eine nachhaltige Neugestaltung des Stiftsplatzes.



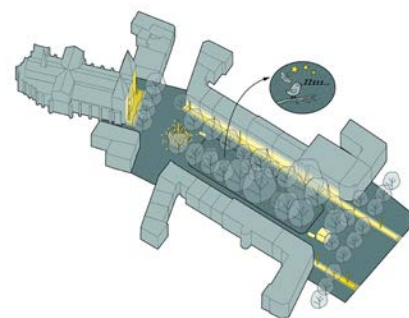
Querschnitt



Piktogramm zu Klima / Ökologie / Vegetation



Piktogramm zum Material-Upcycling



Beleuchtung: Starnhimmelkonzept

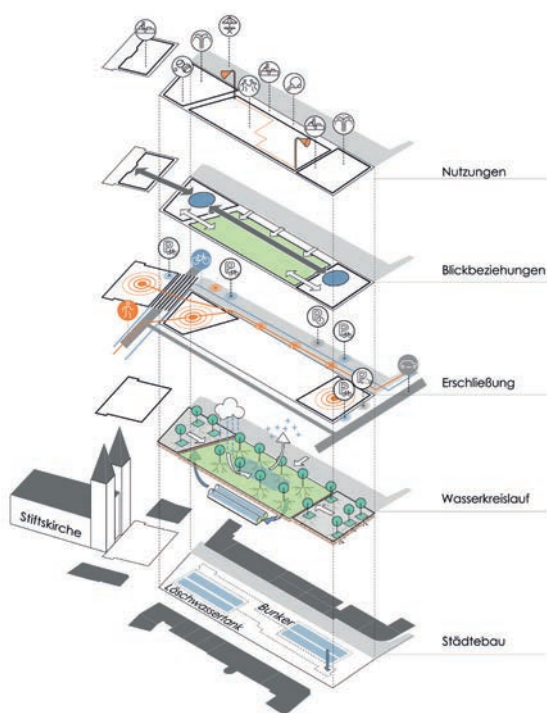
2. Rang | RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn



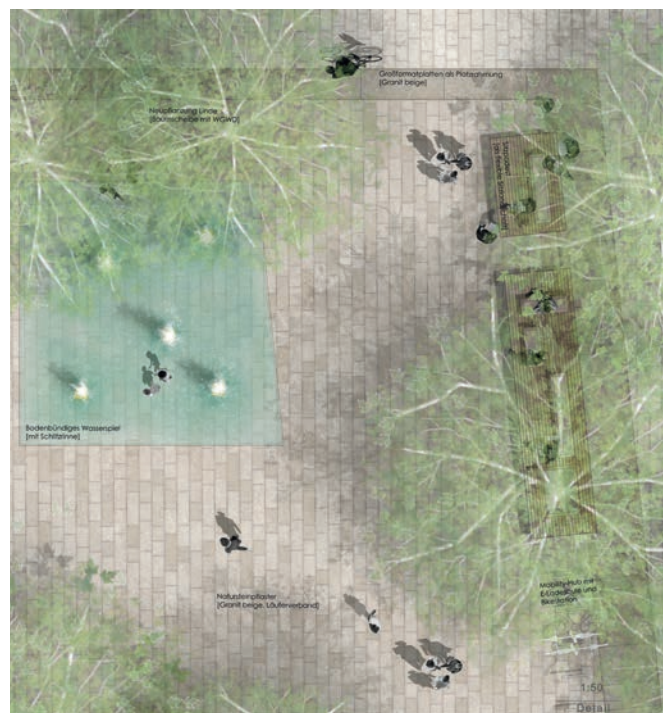
Lageplan



Längsschnitt



Piktogramm



Detailschnitt

2. Rang | RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn

Beurteilung der Jury

Der Entwurf besteht mit einem klaren Konzept, das die zentrale, nutzungsoffene Rasenfläche zwischen zwei gut proportionierten Platzflächen im Westen und Osten aufspannt.

Die Grundidee, Stiftsplatz und Kirchvorplatz als einen Platz zu gestalten, wird durch eine kraftvolle Rahmung aus großformatigen Platten und Verwendung gleicher Platzbeläge überzeugend umgesetzt. Die Ausgestaltung einer großzügigen, verbindenden Querung der Kölnstraße durch Farbasphalt wird begrüßt. Durch das Freihalten einer Blickachse wird die Stiftskirche gekonnt in Szene gesetzt und die Linearität des Stiftsplatzes betont.

Die Einbettung des Christusbrunnen in eine wassergebundene Wegedecke schafft attraktive Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten. Das breite Multifunktionsband zwischen der zentralen Grünfläche und der nördlichen, verkehrsberuhigten Mischverkehrsfläche eröffnet gute Möglichkeiten für die Integration von Nutzungswünschen, auch aus der Öffentlichkeitsbeteiligung.

Die „Grüne Scholle“ ist nutzungsoffener Raum für Anwohner*innen und Besucher*innen. Der Baumbestand bleibt erhalten und kann im Zuge der Umgestaltung durch Anmaldungen und Wurzelbrücken optimiert werden. Die Anordnung von Sitzpodesten betont die räumliche Dreiteilung des Stiftsplatzes, sie sind attraktive Sitz- und Spielobjekte in einem. Die Jury vermisst differenziertere Vegetationsstrukturen, die auch der Artenvielfalt mehr Raum bieten. Das „Rohrtelefon“, als interessantes Objekt zur Sichtbarmachung der unterirdischen Bodendenkmäler, wird in seiner dauerhaften Funktion als Spielobjekt allerdings in Frage gestellt.

Die Gestaltung der östlichen Platzfläche greift die Laufwege in Richtung der Rheinuferpromenade klug auf und schafft durch sinnvoll positionierte Baumneupflanzungen eine neue Torsituation, die die Ströme der Fußgänger*innen neu bündelt und über den Stiftsplatz führt. Das Fontänenfeld wird hinsichtlich der Attraktivität und Verbesserung des Mikroklimas gewürdigt. Die Jury hinterfragt Größe und Unterhaltungskosten. Die Platzierung der Mobilstation am östlichen Rand des Platzes ist richtig gewählt.

Das Konzept setzt auf ein offensives Regenwassermanagement unter Einbeziehung der Löschwassertanks als Speicher mit einer geschickten Flächenmodellierung zur oberirdischen Ableitung in die „Grüne Scholle“.

Kritisch hinterfragt die Jury den Verzicht auf die Wiederverwendung des vorhandenen Bodenbelages und einen weiterhin relativ hohen Versiegelungsgrad.

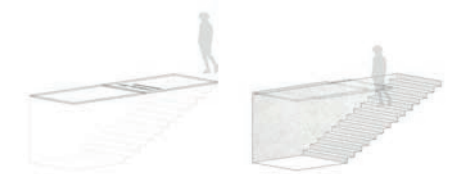
Insgesamt gelingt den Verfasser*innen ein überzeugender Beitrag zur Transformation eines künftig in weiten Bereichen autofreien Verkehrsplatzes in einen adressbildenden, baumbestandenen Stadtplatz mit interessanten Raumatmosphären, der ganzjährig beispielbar ist und mit einer klaren Entwurfs- und Gestaltungssprache attraktive Nutzungs- und Aufenthaltsqualitäten verspricht.



Querschnitt



Schemaplan



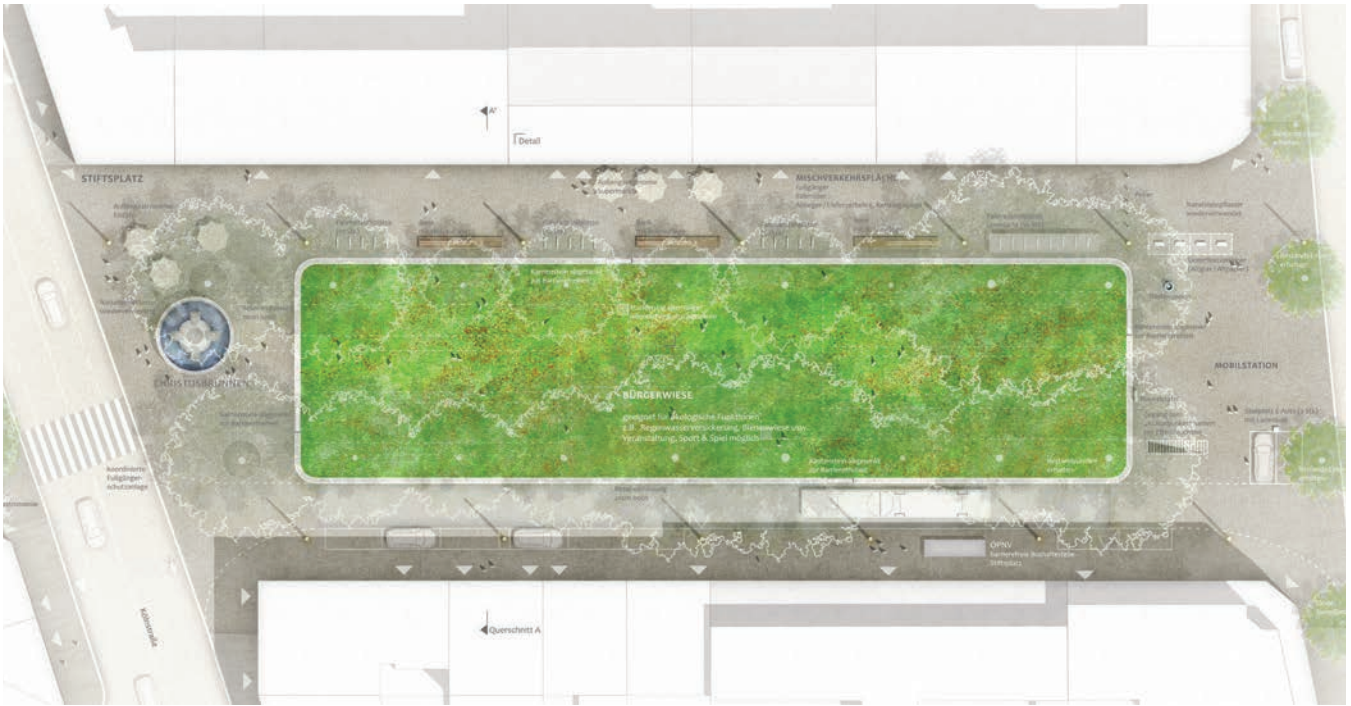
Bunkerzugänge



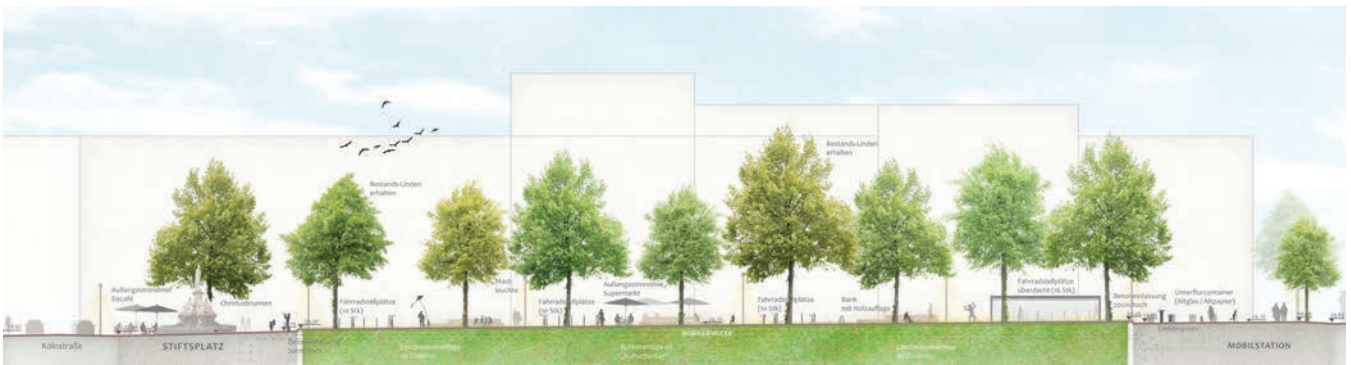
Spielelement „Rohrtelefon“



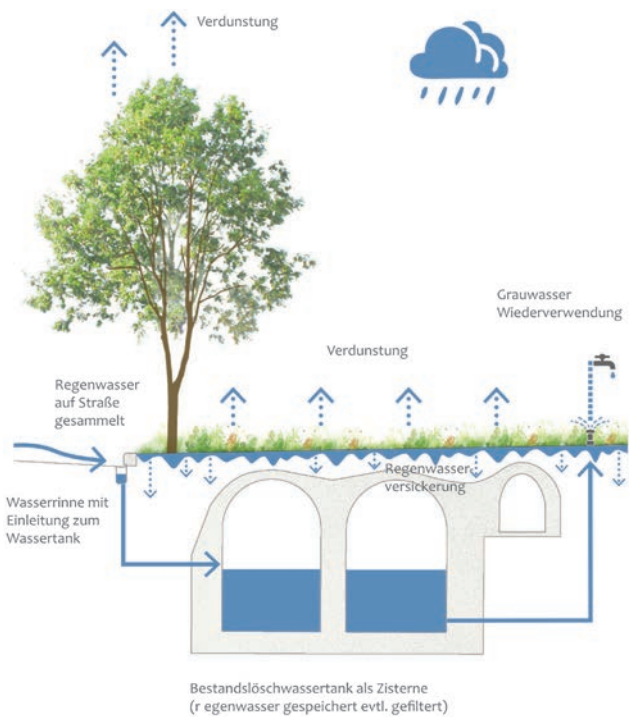
Sitzpodeste



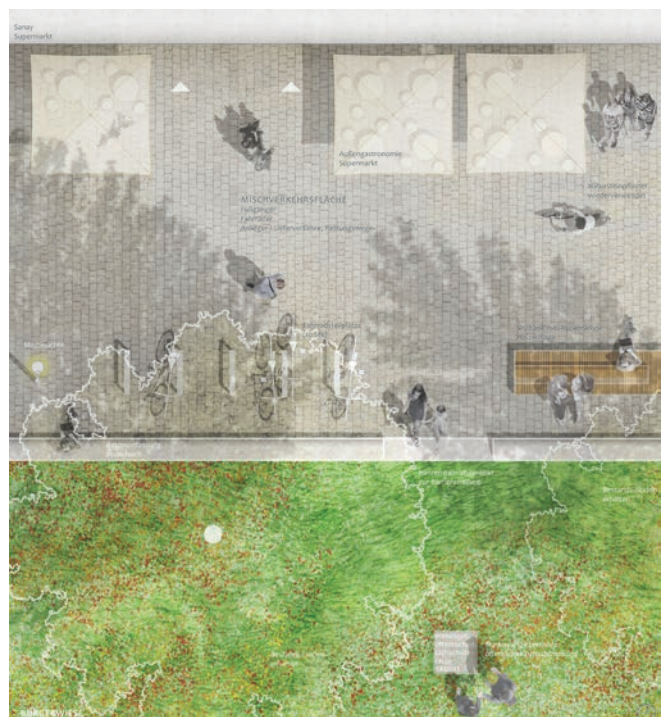
Lageplan



Längsschnitt



Piktogramm zum Regenwassermanagement



Detailsausschnitt

Beurteilung der Jury

Der minimalistische Entwurfsansatz stellt eine großzügige, (nutzungs-)offene Grünfläche ins Zentrum des neuen Stiftsplatzes. Der reduzierte Gestaltungsvorschlag legt einen klaren Fokus auf die Linearität des Ortes, der sich auf die angrenzende Stiftskirche bezieht.

Der Christusbrunnen wird durch eine offene Platzgestaltung freigestellt. Die Wiederverwendung des vorhandenen Basaltpflasters wird von der Jury begrüßt.

Die an die Jahreszeiten angepasste Gestaltung der Grünfläche – eine ökologisch wertvolle Wiesenfläche oder eine nutzungsintensive Rasenfläche – wirkt auf die Jury in der Umsetzung nicht überzeugend.

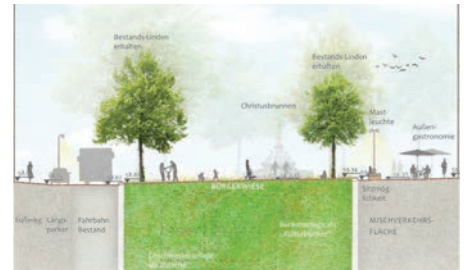
Der Entwurf lässt eine intensive Auseinandersetzung mit den Anregungen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung vermissen.

Der Zielkonflikt, die Platzfläche anzuheben, einzufassen und gleichzeitig barrierefrei zugänglich zu machen, ist nicht überzeugend gelöst. Die Jury bemängelt die durch die Anhebung der Platzfläche nötige Einbettung der Bestandsbäume in Mulden.

Die Gestaltung der östlichen Platzfläche scheint für die angebotenen Nutzungsbausteine der Mobilstation überdimensioniert.

Das Möblierungsband, das durch ein wechselndes Angebot von Bänken und Fahrradabstellanlagen charakterisiert wird, wirkt wie eine räumliche Barriere zwischen den einzelnen Platzelementen.

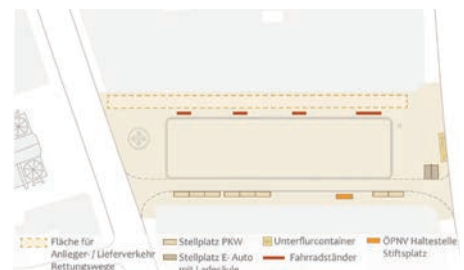
Die Jury würdigt diesen schlichten, einfachen Entwurfsansatz, der durch vorsichtige Eingriffe einen hohen, oberflächigen Entsiegelungsgrad erreicht.



Querschnitt



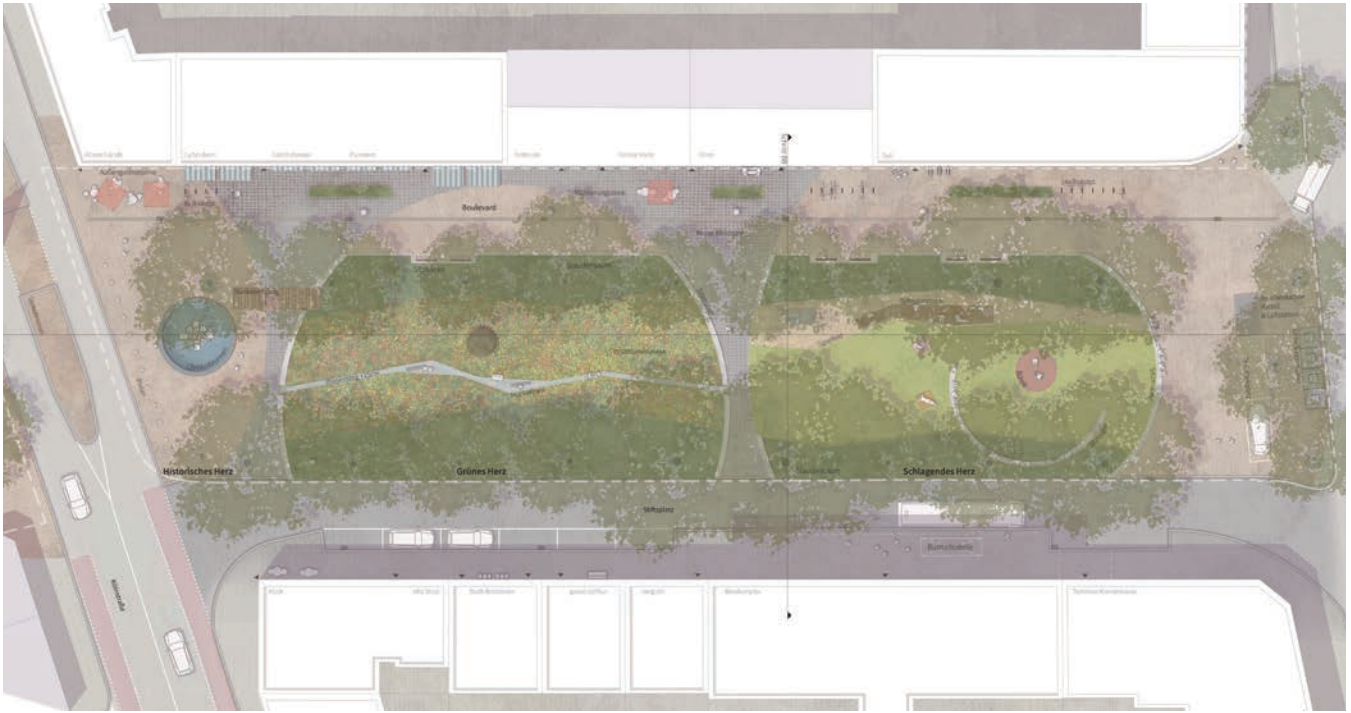
Aktivitäten



Funktionen



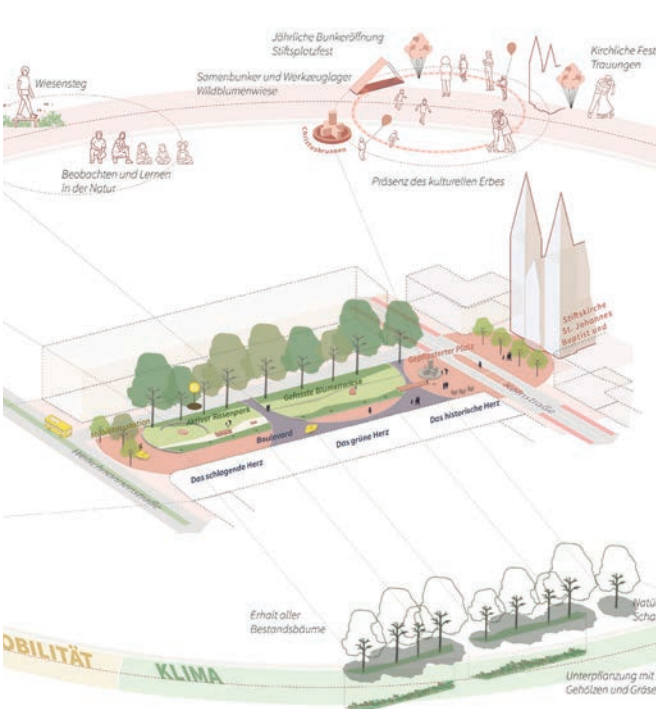
Ausstattungs-elemente



Lageplan



Längsschnitt



Piktogramm



Detailsausschnitt

Beurteilung der Jury

Der Entwurf arbeitet bewusst gegen die Linearität des Ortes und schlägt als Antwort eine neue Formsprache für die Umgestaltung des Stiftsplatzes vor. Der Entwurf verknüpft den Stiftsplatz durch einen kreisförmigen Belag mit der Stiftskirche. Zwei weitere Kreise sind den Themen Ökologie / Artenvielfalt und Aktivität gewidmet.

Die Ausgestaltung der fußläufigen Querungsmöglichkeit der Kölnstraße in Form einer Verkehrsinsel wird von der Jury kritisch gesehen.

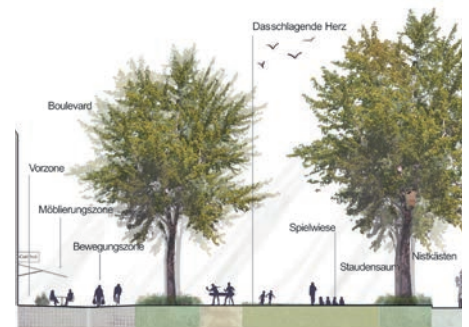
Die Jury würdigt die starke Ausarbeitung des Entwurfs hinsichtlich der Themen Ökologie und Biodiversität. Auch die Integration eines Staudensaums wird von der Jury begrüßt. Die vorgeschlagene Nutzung des unterirdischen Bauwerks in Form eines Samenbunkers fügt sich schlüssig in das Konzept ein. Die Dimensionierung des „grünen Herzen“ sowie die Realisierbarkeit einer Wildblumenwiese wird jedoch aufgrund des hohen Nutzungsdrucks an diesem Standort in Frage gestellt.

Die Lage der Sitzbänke mit Rücklehnen wirkt aufgrund der vorgegebenen Blickrichtung nicht gut positioniert. Die Aufenthalts- und Nutzungsqualität der vorgeschlagenen Verweilorte wird von der Jury kritisch gesehen.

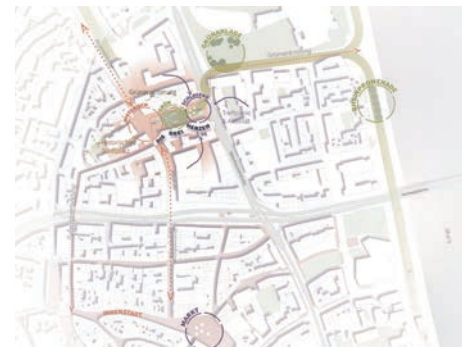
Die Jury begrüßt die neu geschaffene, zentral platzierte Verbindung zwischen der nördlichen und südlichen Platzfläche. Gleichzeitig ist die Nutzung der in Teilen sehr kleinteiligen oder restriktiv zu verstehenden Angebote nur eingeschränkt barrierefrei möglich.

Die Anfahrbarkeit der E-Ladesäule wird von der Jury kritisch gesehen, da zusätzlicher Verkehr über die nördliche Mischverkehrsfläche gelenkt wird.

Die Jury würdigt diesen Ansatz, der zukunftsweisende Ideen zum Umgang mit dem Thema Ökologie und Biodiversität in der Stadt beinhaltet.



Querschnitt



Schemaplan



Beleuchtungskonzept



www.bonn.de

Impressum: Die Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn, Stadtplanungsamt / Presseamt

Auflage: 100 Stk., gedruckt auf 100% Recyclingpapier, zertifiziert mit dem Blauen Engel